



Medienmitteilung PVBK – www.pvbk.ch – Bern, 13. Oktober 2025

PVBK verurteilt rohe Gewalt gegen Polizei

PVBK zeigt sich tief betroffen nach den Vorfällen in Bern und beklagt 18 verletzte Polizeimitarbeitende. Die Gewalt gegen die Polizistinnen und Polizisten war bei der Demonstration am vergangenen Samstag immens. Für den Polizeiverband ist klar, dass diese rohe Gewalt gegen die Polizei nicht zur Normalität werden darf. Die Täter müssen bestraft werden.

Der Personalverband Bern-Kanton (PVBK), Sozialpartner der Kantonspolizei Bern, zeigt sich tief betroffen über die gewalttätigen Ausschreitungen vom vergangenen Samstag in der Berner Innenstadt. Mindestens 18 Polizistinnen und Polizisten wurden verletzt, vier mussten sich in Spitalpflege begeben. Der Verband spricht den betroffenen Kolleginnen und Kollegen sein Mitgefühl aus, wünscht schnelle Genesung und dankt allen Einsatzkräften für ihr professionelles und verhältnismässiges Vorgehen unter ausserordentlich schwierigen Umständen.

„Diese Ereignisse führen uns deutlich vor Augen, welchen Gefahren unsere Kolleginnen und Kollegen ausgesetzt sind“, erklärt Adrian Wüthrich, Präsident des PVBK, „Gewalt gegen Polizei und Rettungskräfte darf niemals als normal betrachtet werden und muss verurteilt werden.“

Der PVBK hält fest, dass sich die Mitarbeitenden der Kantonspolizei Bern mit exzessiver, unsinniger Gewalt und tätlichen Angriffen auf im Einsatz stehende Polizeikräfte konfrontiert sahen. Die Polizei ist für die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger verantwortlich, weshalb die Anweisung erteilt wurde, den Demo-Zug zu stoppen. Bei der Durchsetzung dieser Anweisung wurden die Kolleginnen und Kollegen enorm heftig angegriffen. Die Täterinnen und Täter nahmen bewusst Verletzungen der Polizistinnen und Polizisten in Kauf. Solche Ereignisse hinterlassen Spuren – körperlich wie psychisch – und verlangen entsprechende Aufmerksamkeit, Anerkennung und Nachbearbeitung. Gemeinsam mit der Kantonspolizei Bern wird sich der Verband dafür einsetzen, dass betroffene Kolleginnen und Kollegen die notwendige Unterstützung und Erholungszeit erhalten. „Wir stehen dieser Situation gemeinsam gegenüber – unsere Mitglieder sind Teil der Kantonspolizei Bern und tragen täglich mit grosser Professionalität und Integrität zur Sicherheit der Bevölkerung bei“, so der PVBK weiter.

Der Verband betont, dass die breite Bevölkerung die Arbeit der Polizei wertschätzt und für deren Einsatz dankbar ist. Gerade bei solchen Einsätzen geht es nicht ohne eine Polizei, die auf ausreichende personelle Ressourcen, aber auch auf Mitarbeitende verlassen kann, die bereit sind, Ausserordentliches zu leisten. Gewisse Mitglieder waren bis zu 19 Stunden im Einsatz, was nicht selbstverständlich ist. Diesem Umstand ist gebührend Rechnung zu tragen.

Die Ermittlungen zu den Vorfällen laufen nun an. Der PVBK erwartet, dass die Justiz diese Gewalttaten konsequent verfolgt, das bestehende Strafmass voll ausschöpft und dass daraus angemessene gerichtliche Massnahmen und Verurteilungen resultieren. Nur eine klare Rechtsanwendung schafft Vertrauen und Schutz für die Einsatzkräfte.

Kontakt für Medienanfragen:

Adrian Wüthrich, Präsident PVBK, 079 287 04 93, wuethrich@pvbk.ch

